

Amphibienschutzgebiet von nationaler Bedeutung

Dem Naturreservat der Primarschule Wagenhausen-Kaltenbach wurde am 30. Mai 2006 als erstem Amphibienlaichgebiet im Kanton Thurgau das Label „Amphibienschutzgebiet von nationaler Bedeutung“ verliehen. Damit wurde eine 35-jährige Hege- und Pflegearbeit des Elternclubs, sowie von Schülerinnen, Schülern, des Abwartes und der Lehrerschaft ausgezeichnet.



1960 und in den darauffolgenden Jahren fand in der Munizipalgemeinde Wagenhausen die Güterzusammenlegung statt. Für den Bau der Wald- und Flurstrassen benötigte man Kies der Kiesgrube „Üschewiler“ (heutiges Naturreservat).

1970/71: Schülerinnen und Schüler aller vier Dörfer der Gemeinde Wagenhausen, die nach 1970 das 7. und 8. Schuljahr der Abschlussklasse in Kaltenbach besuchten, schufen in der stillgelegten Kiesgrube das Naturreservat. Im Schweisse ihres Angesichts schleppten sie den grössten Abfall aus der wilden Deponie. Danach wurden kleinere Tümpel und Trampelpfade angelegt, Hinweistafeln errichtet, die auf die besondere Pflanzen- und Tierwelt hinwiesen und als Abgrenzung zum umliegenden Ackerland eine Hecke gepflanzt. Der Grubengrund musste jährlich entbuscht und gemäht werden.

14. November 1975: Nach intensiven Bemühungen von Schulbehörde und Lehrerschaft wurde der heute sichtbare Teil der Grube, ca. 90 Aren, mit einem Regierungsratsbeschluss unter Naturschutz gestellt.

Auf Wunsch des Besitzers, Herrn Alfred Kienast, wurde der östliche, trockene Teil der Kiesgrube zugedeckt und so wieder der landwirtschaftlichen Nutzung zugeführt. Dazu wurden vom Westende des „Ettebuel“-Hügels im Süden des Naturreservates mit grossen Baumaschinen ca. 7 500 m³ (750 Lastwagenladungen) Erdmaterial abgetragen und umdeponiert. Die Gesamtkosten dieser Sanierungsarbeiten betrugen 27000 Franken. Das nötige Geld wurde aus Benefizveranstaltungen der Schule und Spendengeldern (Pro Natura, WWF, Güterzusammenlegungskorporation, usw.) zusammengetragen.

Weil die Idee der Erhaltung und Pflege einer stillgelegten Kiesgrube damals neu war, besuchten in den darauffolgenden Jahren viele interessierte Personen und Institutionen das Naturreservat. Hier ein paar Beispiele:

9. Juni 1977: Die Thurgauischen Pflanzen- und Tierschutzaufseher liessen sich bei ihrem Besuch über die Entstehung und die Tier- und Pflanzenwelt orientieren.

9./10. September 1978 fand die Oberaufsehertagung des Schweizerischen Bundes für Naturschutz (heute Pro Natura) statt, in deren Rahmen unser Naturreservat besucht wurde. Fazit der Tagung: Ausgediente Kiesgruben bilden gewissermassen einen Ersatz für die im Mittelland praktisch verschwundenen natürlichen Flussauen mit ihren Sand- und Kiesflächen, steilen Uferwänden und Tümpeln.

30. Mai 1979: Studenten der Ingenieurschule Rapperswil besuchten mit ihrem Lehrer Peter Bolliger unser Schulbiotop. Ihre Exkursion nutzten die zukünftigen Landschaftsgestalter, um die Nachnutzung einer aufgegebenen Kiesgrube zu studieren. Ihre Erkenntnis: Alte Kiesgruben bilden in der heutigen, meist sehr intensiv genutzten Kulturlandschaft für viele Pflanzen und Tiere letzte ökologische Nischen, in denen sie überleben können.

1980: Neben den alljährlichen Pflegearbeiten bauten die Realschüler unter der Leitung der Lehrerschaft einen Geräteschuppen.

1981 drehte Ernst Isler aus Oberstammheim einen Film mit dem Titel: Lebensraum Kiesgrube. In einer Zusammenfassung schreibt er: Kiesgruben galten allgemein als hässliche Wunden in unserer Landschaft. Nachdem sie von der Bauwirtschaft ausgebeutet waren, dienten sie in vielen Fällen nur noch als Abfalldeponien. Eine andere Möglichkeit für die Nutzung einer aufgegebenen Kiesgrube fand ich in der thurgau-

ischen Gemeinde Kaltenbach. Zusammen mit ihrem Lehrer gestalten und pflegen die Schüler ein Naturreservat für seltene Pflanzen und Tiere.

1981 bis 83 wurde die Amphibienfauna des Kantons Thurgau im Rahmen eines gesamtschweizerischen Projektes unter der Leitung von Herrn Grossenbacher (Bern) erstmals wissenschaftlich untersucht. Auf einem computergerechten Formular wurden alle feststellbaren Amphibien im Raum Wagenhausen / Eschenz von Ruedi Wild nach einzelnen Lebensräumen getrennt, eingetragen. Bei der Bestimmung der Froscharten und deren Anzahl musste er sich auf deren Stimme konzentrieren.

7. März 1983: Auf Einladung der Volkshochschule Stein am Rhein hielt Ruedi Wild einen Vortrag über das Naturreservat im Kleeblattsaal. Weitere Vorträge bei Vereinen und Institutionen folgten.

24. Mai 1986: Innerhalb der Aktion „Schweiz grün“ des Gelben Heftes (ehem. Zeitschrift) hielt Lehrer Ruedi Wild einen Vortrag im Schulzimmer und führte anschliessend die interessierten Naturfreunde durchs Naturreservat.

1995 wechselte Lehrer Ruedi Wild von der Realschule in die Primarschule. Weil die Naturschutzarbeiten die Kräfte der 3. und 4. Klässler überforderten, helfen seit 15 Jahren die Eltern zusammen mit ihren Kindern bei der Pflege.



30. Mai 2006: Verleihung des Labels „Amphibienschutzgebiet von nationaler Bedeutung“ durch Dr. Raimund Hipp, Leiter der Abteilung Natur und Landschaft des Kantons Thurgau und Dr. Erich Kohli, Bundesamt für Umwelt im Rahmen einer öffentlichen Feier in der Turnhalle Kaltenbach.



Abbildung: Kurz nach der Anbringung der neuen Tafel „Amphibienschutzgebiet“ (verdeckt): Von links nach rechts: Dr. Raimund Hipp, Ruedi Wild, Daniel Vetterli (Schulpräsident).

29. Mai 2011: 40-Jahr-Jubiläum des Amphibienschutzgebietes zusammen mit dem 20-Jahr-Jubiläum der Naturschutzgruppe Wagenhausen.